

# EINKOMMENAUFBAU DER BEVÖLKERUNG ZÜRICHS 1925

(Vorläufige Hauptergebnisse der Steuerstatistik 1925)

Neben den großen, periodisch stattfindenden «Inventaraufnahmen», wie sie Volks- und Wohnungszählungen, Betriebs- und Viehzählungen darstellen, kommt den seltener durchgeführten Steuerstatistiken eine ähnliche Bedeutung zu für die Aufklärung über die herrschenden wirtschaftlichen und sozialen Zustände. Indem sie zeigen, wie die steuerpflichtige Bevölkerung sich nach Einkommens- und Vermögensgruppen gliedert, in welchem Umfange soziale Klassen und Berufsgruppen die Steuerlasten mitzutragen haben, geben sie Fingerzeige für die Beurteilung der praktischen Tragweite gesetzlicher Maßnahmen oder politischer Postulate. Da mag es nicht unwillkommen sein, wenn hier als Kostprobe aus der Zürcher Steuerstatistik 1925 einige vorläufige Hauptübersichten mitgeteilt werden.

Unsern Zahlen liegen durchwegs die endgültigen amtlichen Einschätzungen zugrunde. Als «vorläufig» sind sie nur darum anzusehen, weil die im Gang befindlichen Kontrollarbeiten erfahrungsgemäß zahlreiche Berichtigungen in Einzelheiten zur Folge haben werden.

Auch darin ist ein Provisorium zu sehen, daß nur über die in Zürich wohnhaften natürlichen und am Jahresanfang in unserer Stadt steuerpflichtigen Personen berichtet wird, nicht auch über die erst im Laufe des Steuerjahres 1925 pflichtig gewordenen natürlichen und nicht über die juristischen Personen.

Die auf solche Weise umschriebene Masse der Steuerpflichtigen zählt 66882 Männer und 46905 Frauen, zusammen 113787 Personen. Das ergibt rund 59 Prozent männliche und 41 Prozent weibliche Steuerpflichtige — genau das gleiche Verhältnis wie im Steuerjahr 1921, wo am Jahresanfang 108879 Pflichtige am Steuerregister figurierten. Eine ähnliche Konstanz wie in der Gliederung nach dem Geschlecht läßt sich auch in der Zusammensetzung aus Schweizern und Ausländern, aus Pflichtigen mit und ohne Vermögen feststellen: auf hundert Einheimische 25 fremde Staatsangehörige, auf hundert Pflichtige ohne 31 mit Vermögen. Von je hundert männlichen Einwohnern Zürichs waren 1921 nur 68 pflichtig, 1925 dagegen 72; von je hundert weiblichen Einwohnern 40 bzw. 42 und in Prozent der Gesamtbevölkerung 53 bzw. 55 (Altersumschichtung der Bevölkerung!).

## Steuerpflichtige Männer nach Einkommenstufen

Einkommen in Franken	Schweizer			Ausländer			Männ- liche Pflich- tige 1925	Männ- liche Pflich- tige 1921
	ohne Ver- mögen	mit Ver- mögen	über- haupt	ohne Ver- mögen	mit Ver- mögen	über- haupt		
30100 u. m.	1	896	897	1	77	78	975	1151
25100–30000	1	296	297	3	27	30	327	319
20100–25000	11	407	418	4	48	52	470	580
15100–20000	36	941	977	16	96	112	1089	888
10100–15000	333	2222	2555	70	216	286	2841	2261
5100–10000	8389	6351	14740	1043	831	1874	16614	17603
bis 5000	28998	3838	32836	6532	689	7221	40057	37446
9100–10000	236	782	1018	42	89	131	1149	1007
8100– 9000	538	999	1537	68	100	168	1705	1334
7100– 8000	922	1262	2184	125	138	263	2447	2128
6100– 7000	2168	1463	3631	201	193	394	4025	3646
5100– 6000	4525	1845	6370	607	311	918	7288	9488
4100– 5000	7406	1591	8997	1353	325	1678	10675	11421
3100– 4000	9261	1158	10419	2534	199	2733	13152	13957
2100– 3000	8995	680	9675	1822	109	1931	11606	9206
1100– 2000	3211	386	3597	796	52	848	4445	2625
bis 1000	125	23	148	27	4	31	179	237
0	3433	507	3940	521	48	569	4509	3308
Zusammen	41202	15458	56660	8190	2032	10222	66882	63556

Vorstehende Übersicht zeigt, wie die steuerpflichtigen Männer sich auf Einkommenstufen verteilen, die bis zu 10000 Franken mit Abständen von tausend Franken, bis zu 30000 Franken Einkommen mit Abständen von fünftausend Franken gebildet wurden. Wir sehen, wie die Einkommenspyramide aus einer breiten Grundmasse von rund 40000 Pflichtigen mit nicht über fünftausend Franken Einkommen herauswächst und sich rasch zuspitzend, in den nächsthöheren Einkommenstufen nur noch 16600, bzw. 2800 bzw. 1100 Personen zählte. Nur etwa jeder zwölfte Zürcher versteuert ein Einkommen von über 10000 Franken; etwa jeder vierte ist mit 5100 bis 10000 Franken taxiert, und rund zwei Drittel verfügen nach Ansicht der Steuerkommission über noch kleinere Jahreseinkünfte. Der Gewalthaufen von den 4500 mit «Null Einkommen» Eingeschätzten (gegen 7 Prozent der männlichen Pflichtigen) wird noch in Berufsvorbereitung stehen und im elterlichen Haushalt leben. Wählt man die Einkommenstufen um je tausend Franken ansteigend, so sind die drei von 2100 bis 5000 (speziell 3100 bis 4000) am stärksten besetzt, und zwar bei Schweizern wie bei Ausländern.

## Steuerpflichtige Frauen nach Einkommenstufen

Einkommen in Franken	Schweizer			Ausländer			Weib- liche Pflich- tige 1925	Weib- liche Pflich- tige 1921
	ohne Ver- mögen	mit Ver- mögen	über- haupt	ohne Ver- mögen	mit Ver- mögen	über- haupt		
30100 u. m.	1	129	130	—	3	3	133	145
25100–30000	—	41	41	—	2	2	43	36
20100–25000	—	41	41	—	2	2	43	61
15100–20000	2	99	101	—	6	6	107	111
10100–15000	7	253	260	10	21	31	291	247
5100–10000	288	1287	1575	76	102	178	1753	1648
bis 5000	16746	4791	21537	9033	825	9858	31395	31759
9100–10000	4	113	117	2	6	8	125	111
8100– 9000	15	162	177	5	11	16	193	140
7100– 8000	29	173	202	12	13	25	227	226
6100– 7000	50	316	366	13	23	36	402	356
5100– 6000	190	523	713	44	49	93	806	815
4100– 5000	695	646	1341	154	58	212	1553	1585
3100– 4000	1781	866	2647	413	110	523	3170	3293
2100– 3000	4490	1394	5884	1467	219	1686	7570	8362
1100– 2000	9541	1781	11322	6947	429	7376	18698	17486
bis 1000	239	104	343	52	9	61	404	1033
0	8738	1961	10699	2253	188	2441	13140	11316
Zusammen	25782	8602	34384	11372	1149	12521	46905	45323

Von den weiblichen Pflichtigen versteuern 13100 oder rund 28 Prozent überhaupt kein Einkommen; bei weiteren 31400 erreichten die taxierten Jahreseinkünfte höchstens 5000 Franken, und rund 2400 Frauen — etwa 5 Prozent — gehören einer noch höheren Stufe an. Besonders häufig kommen Einkommen zwischen 1100 und 2000 Franken vor. In dieser Kategorie, die allein zwei Fünftel der weiblichen Zensiten umfaßt, finden wir neben einem großen Teil der Arbeiterinnen und Wirtschaftsangestellten die Masse der Dienstmädchen, daher die auffallend hohe Zahl von Ausländerinnen. Sonst ist, abgesehen von der der Einkommenslosen, nur noch die Stufe 2100 bis 3000 Franken etwas stärker besetzt. Auf sie trifft es 16 Prozent.

Auffallend ist, daß ausländische Frauen in den höheren Einkommenstufen im Verhältnis zu ihren einheimischen Geschlechtsgenossen weit schwächer vertreten sind als ausländische Männer im Vergleich zu den Schweizern. Möglicherweise sind hier Folgen des Zerfalles mancher fremden Valuten in den vorausgegangenen Jahren zu sehen; denn es handelt sich bei den mehr als 15000 Franken ver-

steuernden Ausländerinnen durchwegs um solche mit Vermögen, während sich drei Schweizerinnen ohne Vermögen in diesen obern Einkommensregionen finden, von denen eine sogar über mehr als dreißigtausend Franken jährlich verfügen konnte.

Gegenüber dem Jahre 1921 hat die Zahl der männlichen Pflichten überhaupt um etwa 5 Prozent zugenommen, die der Einkommenslosen um beinahe 40 Prozent; für die Frauen sind die entsprechenden Zahlen 3,5 und 16 Prozent. Die starke Vermehrung der Fälle ohne Einkommen dürfte auf eine veränderte Einschätzungspraxis bei Lehrlingen, Arbeitslosen usw. zurückzuführen sein. Wenn wir die absolute Besetzung jeder Einkommensstufe in den Steuerjahren 1921 und 1925 vergleichen, so drängt sich die Beobachtung auf, daß bei beiden Geschlechtern große Einkommen — mögen wir die Grenze bei zwanzigtausend oder bei dreißigtausend Franken ziehen — seltener geworden sind. Die Taxationen für das erstgenannte Jahr waren eben noch von der günstigen Kriegskonjunktur beeinflusst. Auch die Wirkung des Lohn- und Besoldungsabbaues in den ersten Nachkriegsjahren spiegelt sich in unsern Angaben wider: Bei den Männern Abnahme der Zahl der Zensiten in den Klassen von 3100 bis 6000 Franken (in jener von 5100 bis 6000 um beinahe den vierten Teil) und Zunahme in den Stufen 2100 bis 3000 und 1100 bis 2000 Franken — in der letzteren um rund 70 Prozent! Bei den Frauen für einige Hunderte Herabsinken aus der Stufe 2100 bis 3000 Franken Einkommen in die nächsttiefere. — Das Ergebnis solcher Veränderungen kommt auch in folgender Darstellung der verhältnismäßigen Einkommenschichtung zum Ausdruck.

Verhältnismäßige Einkommensgliederung 1921 und 1925

Einkommen Franken	Männer		Frauen	
	1921	1925	1921	1925
20100 u. m.	32	26	5	5
15100–20000	14	16	2	2
10100–15000	35	42	5	6
8100–10000	37	43	6	7
6100–8000	91	97	13	13
5100–6000	149	109	18	17
4100–5000	180	160	35	33
3100–4000	220	197	73	68
2100–3000	145	174	184	161
1100–2000	41	66	386	399
bis 1000	4	3	23	9
0	52	67	250	280
Zusammen	1000	1000	1000	1000

Es stellt sich heraus, daß der eingetretene Strukturwandel bei den Männern recht eingreifend war und sich auf alle Stufen erstreckte, während er sich bei den Frauen in engeren Grenzen bewegte und im wesentlichen nur die Einkommen bis zu höchstens 3000 Franken betraf.

Nimmt man sich die Mühe, in ähnlicher Weise die relative Einkommenschichtung im Steuerjahr 1925 nicht bloß für Männer und Frauen, sondern auch für Schweizer und Ausländer, Pflichtige mit und solche ohne Vermögen festzustellen, so ergibt sich für die einheimischen Männer mit Vermögen die günstigste Verteilung, d. h. es wurde von ihnen verhältnismäßig am häufigsten mittleres oder größeres Einkommen versteuert. Das Gegenstück dazu bilden die Ausländerinnen ohne Vermögen — wenn man auch die Pflichtigen ohne Einkommen einbezieht, die Schweizerinnen ohne Vermögen. Im allgemeinen sind die Schweizer höher taxiert als die Ausländer, und selbstverständlich die Männer höher als die Frauen, die Pflichtigen mit Vermögen höher als die ohne Vermögen.

Zum nämlichen Ergebnis gelangt man durch Berechnung des durchschnittlichen Einkommens und Vermögens pro Pflichtigen.

	Durchschnittliches Einkommen in Fr.				Durchschnittliches Vermögen in Fr. pro Pflichtigen mit Vermögen	
	Pflichtige ohne Vermögen		Pflichtige mit Vermögen		1921	1925
	1921	1925	1921	1925	1921	1925
Männliche } Schweizer Pflichtige } Ausländer	3918	3725	13364	12311	84424	89600
	3907	3609	9318	9605	41177	45025
Weibliche } Schweizer Pflichtige } Ausländer	1568	1489	4280	4311	47223	54896
	1732	1601	3121	2788	22759	18278

Die noch in statu nascendi befindliche Steuerstatistik wird auch über die Vermögensschichtung der Zensiten Auskunft zu erteilen haben und ebenso über deren Gliederung nach der Höhe des an die Staatskasse entrichteten Obolus. Doch liegen diese Ergebnisse zur Stunde noch nicht vor. (Übrigens ist ja nach zürcherischem Steuerrecht der Vermögensertrag als Einkommen besteuert, der Einkommensaufbau kann deshalb als guter Maßstab steuerlicher Leistungsfähigkeit gelten.) Dagegen möchten wir noch zeigen, wie die Pflichtigen im ganzen, das steuerpflichtige Einkommen und Vermögen und der Staatsteuerbetrag sich im Jahre 1925 auf die von uns gewählten Einkommensklassen verteilen.

## Steuerpflichtige, ihr Einkommen, Vermögen und Staatsteuerbetrag nach Einkommenstufen

Einkommen in Franken	Grundzahlen				Verteilung in Promille			
	Zahl der Pflich- tigen	Ein- kommen	Ver- mögen	Staatsteuer- betrag	Zahl der Pflich- tigen	Ein- kom- men	Ver- mö- gen	Staat- steuer- betrag
		1000 Fr.	1000 Fr.	Franken				
30100 u. m.	1 108	84 425	1 000 525	6 790 640	10	172	508	419
25100-30000	370	10 103	91 267	623 685	3	21	46	38
20100-25000	513	11 543	94 791	646 119	5	23	48	40
15100-20000	1 196	20 639	143 348	1 001 757	11	42	73	62
10100-15000	3 132	37 911	185 683	1 453 785	28	77	94	90
9100-10000	1 274	12 167	47 703	392 737	11	25	24	24
8100- 9000	1 898	16 205	43 440	470 192	17	33	22	29
7100- 8000	2 674	20 110	48 225	537 061	23	41	25	33
6100- 7000	4 427	28 725	53 574	673 152	39	59	27	42
5100- 6000	8 094	44 926	61 777	911 728	71	92	31	56
4100- 5000	12 228	55 591	46 817	966 413	107	113	24	60
3100- 4000	16 322	58 086	43 882	821 935	143	119	22	51
2100- 3000	19 176	49 309	39 126	545 326	169	101	20	34
1100- 2000	23 143	39 029	33 252	312 474	203	80	17	19
bis 1000	583	987	2 957	5 179	5	2	2	0
0	17 649	.	33 373	44 938	155	.	17	3
Zusammen	113 787	489 756	1 969 740	16 197 121	1000	1000	1000	1000

Häuft sich die Großzahl der Pflichtigen in den untern Einkommenstufen, so ballen sich die Einkommens- und Vermögensbeträge in den obern, die auch den Hauptteil der Steuerlast tragen, zu imponierenden Summen. Die 1100 Steuerpflichtigen mit mehr als 30000 Franken Einkommen versteuern annähernd soviel Einkommen wie rund 43000 Pflichtige bis zu 4000 Franken Einkommen zusammen und zahlen an Staatsteuer mehr als die über hunderttausend Pflichtigen mit einem Einkommen bis zu 10000 Franken. Ziehen wir, dem Steuergesetz folgend, eine Grenze bei 6000 Franken Einkommen, so entfällt auf die dick bemessene Oberschicht der alle zwei statt alle vier Jahre neu Eingeschätzten rund der siebente Teil aller Pflichtigen, und sie versteuern fast genau die Hälfte des Einkommens und sechs Siebentel des Vermögens; von den Steuern bringen sie über drei Viertel auf.

Daß die erst während des Jahres Zugezogenen weit überwiegend den untern Einkommenstufen zugehören, wird die Veröffentlichung der Gesamtergebnisse der Steuerstatistik 1925 zeigen, die sich auch mit den steuerpflichtigen juristischen Personen zu befassen haben wird.

Dr. S.